



LANDESHAUPTMANN  
JOSEF KRAINER

*Handwritten signature*  
K. VI 1291  
GRAZ, AM 6. November 1956

*Notwendig!*

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,  
lieber Freund !

Ich bitte Dich zu entschuldigen, daß ich zur heutigen Rundfunkverhandlung mit den Sozialisten nicht kommen kann. Ich habe Herrn Generalsekretär Scheidl gebeten, daß Präsident Dr. Gorbach mich heute vertreten möge, falls Du es für notwendig findest.

Die Flüchtlingstransporte sind in voller Ruhe und Ordnung verlaufen, ebenso die vorläufige Einquartierung in großen Hallen in Graz, Leoben, Bärnbach und Rosenthal. Ab gestern sind aber bereits von der mit 1000 Flüchtlingen belegten Grazer Messehalle 500 Frauen, Kinder und Väter in Lager gebracht worden, wo sie gut untergebracht sind und auch eine Zeitlang verweilen können. Heute werden weitere 500 Frauen, Kinder und Väter und junge Männer in das Landesinnere in Lager mit Betten verschickt; weiter ankommende Transporte werden schon in Auffanglager in die Obersteiermark geleitet. Es fließen noch immer vereinzelt Flüchtlinge ein, es sind aber zwischen gestern und heute kaum 100 Personen zusammengekommen.

Sehr starke Agententätigkeit der ausländischen Dienste und auch der KP-Agenten in den Lagern immer wieder feststellbar.

Gewisse steigende Nervosität an der österreichisch-jugoslawischen Grenze und auch gegen Ungarn hin; Jugoslawien hat ja mehrere Divisionen im Dreiländereck Österreich-Ungarn-Jugoslawien konzentriert; Luftaufklärungstätigkeit. Alle diese Vorgänge beunruhigen die Grenzbevölkerung.

*Handwritten: am Hartpost*  
b.w.

Die heute Nacht angeordnete Militärübung ist meiner Überzeugung nach eine ausgezeichnete Präventivmaßnahme, die sowohl als Übungszweck als auch als Wachsamkeit des Staates angesehen wird.

Meiner Überzeugung nach ist Sicherheitsdienst, Sicherheitsdirektion und auch Innenministerium größeren, ernst zu nehmenden Vorkehrungen nicht gewachsen. Größte Mängel wurden festgestellt. Die Landesregierung mußte die Sicherheitsdirektion wecken und Anordnungen treffen, daß Gendarmerie am Sonntag in der Oststeiermark konzentriert wurde. Den Verhältnissen angepaßt funktioniert das Militär ausgezeichnet und ist vor allem in allen Fragen der Sicherheit und Verteidigung ernst zu nehmen. Über den Fall Sicherheit werde ich Dir gesondert einen Bericht erstatten, ich glaube, man kann den Dingen für die Zukunft nicht zusehen.

Dies eine kurze Information über die wesentlichen Vorgänge, wobei ich noch fragen möchte, warum Österreich nicht auch England, Frankreich und Israel aufgefordert hat, das Blutvergießen einzustellen.

Mit herzlichen Grüßen bleibe ich

*Winn*  
*Winn*

An

Herrn Bundeskanzler  
DDr.h.c.Ing.Julius R a a b

W i e n I.  
Ballhauspl.2

Wien, 7. November 1956  
Dr. St/K

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!  
Lieber Freund!

Ich danke Dir bestens für Deinen Brief vom 6. November 1956 und möchte Dir mitteilen, daß ich natürlich sehr gut verstehe, daß Du nicht zur Rundfunksitzung kommen konntest, da Du mit den ungarischen Flüchtlingen in der Steiermark voll beschäftigt sein wirst. Ich danke Dir auch für die Informationen in dieser Angelegenheit. Ich bin auch der Meinung, daß das Verhalten der Organe des Bundesministeriums für Inneres in diesen kritischen Tagen angeprangert werden kann. Selbstverständlich nach genauer Überprüfung der ganzen Vorgänge.

Mit den besten Grüßen

Dein



Herrn  
Landeshauptmann von Steiermark  
Josef Krainer

G r a z  
Landhaus

